

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 4

Artikel: Kinderfussball ohne Schiedsrichter

Autor: Käpperli, Klaus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



(Foto: Beat Burri)

Aggressionen im Sport

Kinderfussball ohne Schiedsrichter

Klaus Käppeli, SFV-Instruktor

In der Nr. 12/92 erschien ein Editorial «Wider die Gewalt». Gewalt und die Problematik der Aggressionen werden auch den Sport in den nächsten Jahren beschäftigen. Der Autor fühlte sich vom Artikel angesprochen und berichtet hier vom Projekt Kinderfussball ohne Schiedsrichter. Ein anderes Projekt ist aus dem Handball bekannt (Magglingen 4/92 «Fairplay im SHV»). Wer berichtet von weiteren Erfahrungen oder Projekten?

Seit einiger Zeit erleben wir zunehmende Gewalt und Aggression in unserer Gesellschaft, eine Entwicklung, die alle Schichten und Zellen erfasst. So liegt es auf der Hand, wenn Fachleute und Betroffene konstruktive Ansätze im Umgang mit Gewalt suchen. Häufig scheitern Erfolge am Auseinanderklaffen von Theorie und Praxis.

Wenn wir all diese Bemühungen in Betracht ziehen, so stellen wir doch mit Erstaunen fest, dass in verschiedenen Sportverbänden das Thema Umgang mit Gewalt und Aggression im Sport (z.B. Fussball) zu wenig ausformuliert wird. Dabei hätte es der Sport geradezu in sich, hier wegweisend zu wirken. Meistens ist man aber über Grundsatz-

erklärungen («Wir wollen fairen Sport») nicht hinausgekommen. Viele Trainer scheitern, weil ihnen das praktische Werkzeug fehlt. Auch die Medien schweigen sich diesbezüglich oft aus oder üben sich in nicht nachahmenswerten Experimenten. So etwa wenn die Schweizer Sportwochenzeitung für fairen Sport wirbt und gleichzeitig auf der Titelseite den neuen kanadischen Eishockeyspieler des SC Bern im Boulevardstil mit Lustmolch begrüsst. Verbände und ihre Trainer müssen aber hellhörig sein für äusserlich unbedeutende Ansätze von Aggression und Gewalt im Sport, so wenn z.B. im Handball eine Mannschaft bei einer Zeitstrafe des Gegners klatscht. Warum klatschen die Spieler nicht, wenn sie selbst ein Tor erzielt haben, um sich damit positiv aufzuladen? Warum wird die konstruktive Aggression zu wenig gefördert?

Im Fussball mache ich ähnliche Erfahrungen. Wir können nicht von den Zuschauern Fairplay erwarten, wenn die Spieler selbst diese Fairness nicht spielen. Ich möchte mit dem Projekt «Kinderfussball ohne Schiedsrichter» einen konstruktiven und praktischen Beitrag zum Umgang mit Gewalt und Aggression im Sport beisteuern. Das Projekt mag paradox klingen, doch meine Erfahrungen mit F-Junioren-Fussballturnieren bestätigen, dass das Wagnis sich lohnt.

Kinderfussball ohne Schiedsrichter

- In den Kategorien F bis D wird ohne Schiedsrichter gespielt. Die Kinder werden durch die Trainer orientiert, dass sie im Spiel für den Ablauf und die Regeln verantwortlich sind. Bei Unklarheiten bestimmen sie gemeinsam die Fortsetzung des Spiels.
- Die Trainer sind Begleiter des Spiels und helfen klärend, wenn die Kinder selbst nicht weiterkommen. Dazu aber ist es nötig, dass die Trainer Geduld haben, bis die Kinder eine für sie stimmende Lösung gefunden haben und diese auch akzeptieren. Sie sind auch verantwortlich, dass Spieler ihrer Mannschaft diese «Freiheit» nicht in unfairer Art und Weise ausnützen (z.B. weiterspielen, wenn sich die anderen nicht wehren).
- Offside-Probleme bei den E- und D-Junioren können dadurch behoben werden, dass sich die beiden Trainer an der Offsidelinie ihrer Angriffshälfte aufhalten und so regelwidrige Spielzüge unterbinden.
- Ein Trainer ist Zeitnehmer und für die Spielzeit verantwortlich. Ebenfalls notiert er, sofern erforderlich, den Spielstand.

Was ist die Absicht dahinter?

Sport ist eine sehr gute Möglichkeit, Aggressionen konstruktiv zu leben. Doch zu oft wird in Vorbereitung und Durchführung die destruktive Seite berücksichtigt. Dass es anders sein kann, soll das beschriebene Projekt zeigen. Statt die Verantwortung für Erlaubtes oder Unerlaubtes dem Schiedsrichter zu übergeben, lernen die Kinder, für ihre Spielweise und ihr Spielverhalten selbst verantwortlich zu sein. Sie tragen die Verantwortung im Umgang mit dem Gegenspieler und lernen, die Regeln richtig anzuwenden. Dazu ist es aber Aufgabe der Trainer, bereits im

Training die Spieler mit den Regeln vertraut zu machen und sie erfahren zu lernen.

Die Trainer und alle dem Spiel beiwohnenden Erwachsenen sind gefordert. Sie können mit ihrem Verhalten den Kindern das Fairplay vorleben, eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Die Kinder spielen lassen, ist dann möglich, wenn sich der Trainer der eigenen Ziele und Erwartungen bewusst ist und diese den Kindern nicht aufzwingt. So können die Kinder ihr Spiel spielen, das geprägt ist von Bewegungsfreude und Experimentierlust. Die effektive Spielzeit kann um einiges vergrössert werden, da keine Schiedsrichterpfiffe zu unnötigen Unterbrüchen führen. Die Kinder haben näm-



lich die Tendenz, unverzüglich weiterzuspielen.

Was ist gewaltabbauend an diesem Projekt?

- Das Kind lernt mit sich selber seinen Möglichkeiten entsprechend umzugehen und dabei seine Impulse besser steuern.
- Das Kind darf sein Spiel spielen und kann sein Bewegungsbedürfnis besser umsetzen, was einen direkten Zusammenhang mit Verarbeitung von aggressiven Impulsen hat.
- Das Kind lernt Verantwortung für sich und sein Handeln tragen und ist dadurch weniger abhängig von äusseren Einflüssen.
- Das Kind erlebt den angemessenen Umgang mit Gewalt und Aggression von seinen Trainern und kann von seinen Vorbildern lernen.
- Das Kind lernt seine Lebens- und Spielfreude im Wettkampf umsetzen und lässt dadurch der Gewalt wenig Spielraum.

Das Projekt Fussball ohne Schiedsrichter könnte ohne weiteres auf die älteren Junioren oder sogar Aktiven ausgedehnt werden. Warum soll der Schiedsrichter in einem Freundschaftsspiel nicht einmal auf der Bank Platz nehmen dürfen und das Spiel so beobachten. Seine Beobachtungen zur Regelauslegung der Spieler könnte er in der Pause oder am Spielende mit den Mannschaften besprechen.

Damit ist nichts gegen die Schiedsrichter gesagt, im Gegenteil. Indem wir die Fähigkeit der Kinder und jungen Spieler fördern, selbst Verantwortung zu tragen und die Regeln in eigener Verantwortung anzuwenden, erleichtern sie später dem Schiedsrichter die Aufgabe. Die Kinder lernen nicht, nach eigenen Regeln zu spielen, sondern die Regeln bei sich selbst anzuwenden.

Wir wollen und leben fairen Sport, müsste eigentlich die Devise aller Sportverbände sein. ■

Der Grümpler

Grümpelturniere + Volkssportanlässe

Verzeichnis am Kiosk Mitte April oder Fr. 4.50 auf PC 45-6243-4
Der Grümpler, A. Bassin, 4528 Zuchwil

Winter • Grümpler Mitte Oktober
Inseratenschluss 30. September

Der Grümpler

Wir wollen Anritte, nicht Fusstritte.

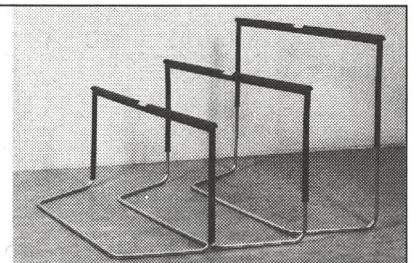
Wir wollen fairen Sport

Übungshürden

bringen noch mehr Abwechslung in Ihre Turnstunden

- Förderung der Sprungkraft
- Konditionstraining
- Lauf- und Rhythmusschulung ohne Angst vor Verletzungen

Verlangen Sie unseren Prospekt



R. Bachmann
Im Lussi, 8536 Hüttwilen
054 747 14 63